

**Offen zuhören.
Menschlich handeln.
Gemeinsam gewinnen.**



Marianne von Weizsäcker Stiftung
**Integrationshilfe für ehemals
Suchtkranke e. V.**

Wir machen Neuanfänge möglich.



Sehr geehrte Damen und Herren,

der Beistand, den ehemals suchtkranke und von finanziellen Nöten geprägte Menschen von uns erfahren, ist heute so notwendig wie nie zuvor. Die Verführung durch Suchtmittel besteht leider in zunehmendem Maße. Auch die Überschuldungssituation ehemals Suchtkranker hat sich nicht verändert. Der Stiftung gelingt es jedoch durch ihre vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Gläubigerseite, gemeinsam mit allen Beteiligten sinnvolle Lösungen zu finden, die den von uns betreuten Menschen wieder ein eigenverantwortliches Leben ermöglichen.

Die maßgebliche Person unseres Vereins ist die Geschäftsführerin Frau Rita Hornung. Sie verfolgt mit großer Aufmerksamkeit und auf dem Hintergrund ihrer langjährigen Erfahrung die Entwicklungen und Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen und der gesellschaftlichen Situation, die unsere Arbeit und Aufgaben betreffen.

Wesentlich ist die enge Zusammenarbeit mit den Sucht- und Schuldnerberatungsstellen sowie mit den Gläubigern und deren Vertretern.

Transparent und gut vernetzt engagiert sich die Stiftung in bundesweiten Gremien. Sie ist als „geeignete Stelle für die Verbraucher-Insolvenzberatung“ anerkannt.

Bitte unterstützen Sie uns, dieser zukunftsorientierten Aufgabe weiterhin erfolgreich gerecht werden zu können durch Ihre Mitgliedschaft oder Ihre Spende!

Mit den besten Wünschen

Marianne von Weizsäcker



Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für Ihr Interesse an unserer Arbeit! Seit ihrer Gründung durch Marianne von Weizsäcker im Jahr 1989 leistet unsere Institution vor allem eines: Hilfe zur Selbsthilfe.

Wir hören jenen Menschen zu, die durch eine Suchterkrankung nicht nur körperlich gelitten haben und oft sozial ausgegrenzt wurden, sondern sich auch finanziell am Rand der Gesellschaft befinden. Wenn sie nach erfolgreicher Therapie mit unserer Einrichtung Kontakt aufnehmen, stehen sie in der Regel vor einem schier aussichtslos erscheinenden Kampf gegen einen Schuldenberg. An dieser Stelle bieten wir die nötige Begleitung, wertvolle Kontakte und effiziente Zusammenarbeit mit Beratungsstellen über viele landesweit agierende Experten auf dem Gebiet der Entschuldung und der ganzheitlichen Wiedereingliederung.

Dabei geht es nicht darum, „blind“ Geld zu verschenken. Sehr sorgsam schauen wir auf jeden einzelnen Fall und entwickeln gemeinsam mit den Gläubigern eine realistische und lösungsgewandte Entschuldungsstrategie. Unser Ziel ist es, für diese Menschen die finanzielle Sanierung möglich zu machen. Mehr noch: **Verzweiflung zu heilen, Hände zu reichen und Perspektiven zu schaffen.**

Bitte schenken Sie uns Ihre Hilfe, damit wir weiter helfen können.

Dafür danke ich Ihnen schon jetzt herzlich.

Mit freundlichen Grüßen

Rita Hornung
Geschäftsführerin

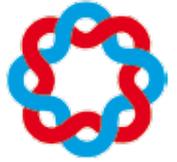
„Es lohnt sich, diesen Menschen auf ihrem Weg ein Stück weit entgegenzukommen.“

Rita Hornung,
Geschäftsführerin
Marianne von Weizsäcker Stiftung



Der Vorstand mit Marianne von Weizsäcker und Bundespräsident a. D. Dr. Richard von Weizsäcker

Wir machen Verantwortung tragbar.



„Mit elf Jahren habe ich zum ersten Mal Cannabis geraucht. Danach folgte eine fast schon klassische Drogenkarriere.“ Durch Marihuana, Kokain und LSD hat Sven J. nach und nach alles verloren. „Es kamen immer mehr Rechnungen und Mahnungen an, ich verlor komplett den Überblick. Am Tiefpunkt meines Lebens war ich bei einer fristlosen Kündigung und 11.000 Euro Schulden angelangt.“ Seine Augen verdunkeln sich, wenn er von dieser Zeit erzählt. Er beschreibt den Strudel, in den er hineingeraten war, die Hoffnungslosigkeit und das Gefühl, es allein einfach nicht schaffen zu können. Eine stationäre Therapie bringt die Wende – zumindest was seine Suchterkrankung betrifft.

„Mein Leben hat aber erst wieder eine echte Perspektive bekommen, als ich in Kontakt mit der Marianne von Weizsäcker Stiftung kam“, berichtet der 33-jährige. Nun strahlen seine blauen Augen wieder hell. Im Schulterschluss mit der Drogenberatungsstelle wird der junge Mann aufgefangen. „Zum ersten Mal seit Jahren hatte ich wieder das Gefühl festen Bodens unter den Füßen. Jetzt zahle ich meine Schulden in einer Größenordnung ab, die ich bewältigen kann.“ **Ohne diese Hilfe wäre seine Welt wohl endgültig zerbrochen.** „Meine Freundin hätte sich von mir getrennt, wenn ich aus der Schuldenspirale nicht herausgekommen wäre.“



„Die Stiftung hat mir eine echte Perspektive gegeben, dass es wirklich wieder gut werden kann.“

Sven J. (33)



Heute hat Sven J. wieder Pläne. Er macht gerade eine Umschulung und hat eine Wohnung mit seiner Partnerin bezogen. **„Durch die Marianne von Weizsäcker Stiftung hat mein Leben an einer entscheidenden Stelle Hilfe erfahren.** Jetzt kann alles wirklich wieder gut werden. Dafür werde ich immer dankbar sein.“

„Die Stiftung hat mir geholfen, den Rucksack meiner Probleme tragbar zu machen.“

Mitja L. (28)



„Wenn wir uns nicht darum kümmern, kommen diese Menschen in ihrem Leben nicht mehr weiter. In vertrauensvoller und hochtransparenter Zusammenarbeit mit der Marianne von Weizsäcker Stiftung gelingt es uns, professionell und effizient Hilfe zu leisten.“

Josch Krause,
Arbeitskreis für Jugendhilfe
e. V., Hamm

*„Ich wusste auf einmal:
Es lohnt sich, von vorne anzufangen.“*

Antonia R. (33)

Auch bei Antonia R. haben Drogen fast alles zerstört. Neun Jahre ist sie heroinabhängig, verliert Wohnung, Arbeit und Freunde. Einen ersten Schritt raus aus der Sucht geht sie, indem sie ein Methadon-Programm beginnt. Dann wird sie schwanger.

Die kleine Alya ist heute ein halbes Jahr alt und putzmunter. „Als meine Tochter unterwegs war, bin ich von heute auf morgen clean geworden“, erzählt die junge Mutter. Doch da waren immer noch die Schulden. „Im Drogenrausch hatte ich den Überblick über meine Ausgaben vollkommen verloren“, erzählt sie. Nach einem Gespräch mit der Marianne von Weizsäcker Stiftung gewinnt sie neuen Mut. „Ich war so froh. Hier wurde mir wirklich geholfen. Ich wusste, alleine würde ich das nie schaffen.“ Antonia R. ist davon überzeugt, dass die Kooperation mit der Stiftung auch den Gläubigern ein wichtiges Signal gibt: „Sie sehen dann, dass der wirkliche Wille da ist, so viel wie möglich von den Schulden abzubezahlen.“ **Die Stiftung sei das Beste, was ihr in den letzten Jahren passiert sei.**

„Das Wichtigste für mich ist heute, dass mein Kind gesund bleibt.“ In Kürze beginnt Antonia R. eine neue Ausbildung. Ein neues Leben hat sie bereits begonnen – „dank der Marianne von Weizsäcker Stiftung.“



*„Ich wurde nicht schief angeguckt wegen meiner Drogenabhängigkeit.
Mir wurde geholfen – ohne Wenn und Aber.
Dafür bin ich sehr dankbar.“*

Mitja L. (28)

Wir sehen beide Seiten.



„Wir empfinden als Unternehmen eine soziale Verantwortung und wollen uns auch den Belangen der Betroffenen stellen.“

Volker Bornhöft, Mitglied der Geschäftsführung von arvato infoscure

Menschen, die suchtkrank waren, sind meistens hoch verschuldet – im Durchschnitt mit 10.000 Euro bei acht verschiedenen Gläubigern. Im Schulterchluss mit Schuldner- und Suchtberatungen, Therapieeinrichtungen, Bewährungshilfe und vor allem im konstruktiven Gespräch mit den Gläubigern klären wir die Situation. Die Basis eines jeden Falls ist die Erstellung eines individuellen und wirtschaftlich vertretbaren Sanierungskonzepts.

Dabei ist es für uns elementar, beide Positionen im Blick zu halten. Den Gläubigern bieten wir eine Einmalzahlung auf eine in der Regel uneinbringliche Forderung an und nehmen ihnen damit das Rückzahlungsrisiko ab. Dem Schuldner gewähren wir ein Entschuldungsdarlehen, das er nach seinen Möglichkeiten kurzfristig an die Stiftung zurückzahlt.

Der Erfolg gibt uns Recht: Rund 80 Prozent unserer Klienten führen nach unserer Unterstützung ein Leben als Teil unserer Gesellschaft – ohne Drogen und Schulden.

Möglich wird dies durch die Spenderinnen und Spender und durch die Mitglieder unseres Förderkreises. Väter dieses Erfolgs sind jedoch auch und insbesondere die Gläubiger. Starke Partner wie arvato infoscure als Tochterunternehmen der **arvato AG der Bertelsmann SE & Co. KGaA** zugehörig finden mit uns tragfähige Einzelfalllösungen. Volker Bornhöft berichtet als Mitglied der Geschäftsführung von arvato infoscure von der Zusammenarbeit mit uns.



„Der Erfolg unserer Arbeit fußt auf der zuverlässigen Kooperation mit starken Partnern auf der Gläubigerseite.“

Prof. Dr. Helmut Steiner, Vorstandsvorsitzender der Marianne von Weizsäcker Stiftung

Welche Erfahrungen haben Sie mit der Zusammenarbeit mit der von Weizsäcker Stiftung gemacht?

Wir agieren in einem Umfeld, in dem es naturgemäß zuallererst einmal gilt, die rechtlichen Belange der Gläubiger zu vertreten. Gleichzeitig möchten wir uns – und positive Erfahrungen geben uns hier Recht – auch den persönlichen Belangen der Betroffenen stellen. Wir haben sehr positive Erfahrungen in der Zusammenarbeit gemacht. Jede Vereinbarung wurde individuell auch mit Blick auf eine möglichst gute Lösung für die Gläubiger getroffen. **Wir haben die Marianne von Weizsäcker Stiftung als vertrauensvollen und hoch transparent arbeitenden Partner kennengelernt.** Auch bei Spenden wissen wir ganz konkret, bei wem und wofür das Geld Verwendung findet. Diese Transparenz unterscheidet Vereine wie Ihren angenehm von Großspendenorganisationen.

Warum hilft Ihr Unternehmen Menschen, die in eine finanzielle und persönliche Notlage geraten sind? Warum ist diese Kooperationsbereitschaft Ihrer Ansicht nach wichtig?

Die Stiftung bedient ein besonderes Feld: Bei Ihrem Klientel handelt es sich um Menschen, die in einer Doppelfalle sitzen – Suchterkrankung auf der einen, Überschuldung auf der anderen Seite. Wir empfinden als Unternehmen eine soziale Verantwortung. Dieser versuchen wir auch in unserem Arbeitsalltag Rechnung zu tragen, z. B. indem wir Eskalationsspiralen möglichst früh unterbrechen und beispielsweise Schuldner bei Nichtzahlung nicht unmittelbar schriftlich anmahnen, sondern zunächst im direkten telefonischen Gespräch die Situation klären. Aktiv versuchen wir, Gerichtsverfahren zu vermeiden. Entscheidend hierfür bleiben selbstverständlich in erster Linie die Vorstellungen der Forderungsinhaber. Hier stehen wir in einem Spannungsfeld.

Auf alle Belange der Betroffenen eingehen zu können, gelingt nicht immer. Wir haben hier jedoch bereits zahlreiche positive Erfahrungen gemacht.

Was ist Ihrer Meinung nach der gesellschaftliche Beitrag einer gemeinnützigen Organisation wie der von Weizsäcker Stiftung?

Es ist wichtig, dass Institutionen wie die Ihre Betroffenen mit der beschriebenen Doppelbelastung Gehör verschaffen. Das würden diese Menschen aus eigener Kraft nicht schaffen. Aus meiner Sicht zeigt sich hier beispielhaft die Kehrseite unserer gesellschaftlichen Veränderung: Wir leben in einer Zeit, in der wir uns immer mehr weg vom Kollektiv und hin ins individuelle Dasein bewegen. Dies bringt viele Entfaltungsmöglichkeiten, aber auch Nachteile mit sich. In Notsituationen bleiben Menschen allein, weil es im Zweifel keine Familie oder ein anderes soziales Netz mehr gibt. Vereine wie der Ihre fangen ein Stück dieses Problems auf. Hier sehe ich die Begründung und die zunehmend dringlicher werdende Notwendigkeit für die Existenz sozialer Stiftungen.

Welche Bedeutung hat dies für Sie als Unternehmen?

Ich bin davon überzeugt, dass Wirtschaftsorganisationen nur auf dem Boden einer nicht auseinander fallenden Gesellschaft vernünftig agieren können. Deshalb ist es wichtig, uns der sozialen Verantwortung auch als Unternehmen zu stellen.

Viele unserer Auftraggeber sehen dies übrigens ähnlich. So haben wir beispielsweise im Rahmen einer Kundenzufriedenheitsumfrage für jede Teilnahme einen Spendenbeitrag für die Marianne von Weizsäcker Stiftung ausgelobt. Das Ergebnis spricht für sich: Gut 2.000 Euro kamen bei dieser Aktion zusammen!

Wir brauchen Ihre Hilfe ...



... als Mitglied unseres Fördervereins: Werden Sie durch Ihre Fördermitgliedschaft Teil einer Hilfsorganisation, die einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag leistet!

An
Marianne von Weizsäcker Stiftung
Integrationshilfe für ehemals Suchtkranke e. V.
Grünstr. 99

59063 Hamm

Name _____

Vorname _____

Firma _____

Ansprechpartner: _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

E-Mail-Adresse _____

Hiermit erkläre/n ich/wir mich/uns bereit, als Fördermitglied der Marianne von Weizsäcker Stiftung Integrationshilfe für ehemals Suchtkranke e. V. gemäß § 4 a der Satzung beizutreten.

Ich/Wir zahle/n einen Jahresbeitrag von _____ €
Privatpersonen-Mitgliedschaft mind. 90,- €
Firmen-Mitgliedschaft mind. 300,- €

SEPA-Lastschriftmandat

Ich/Wir ermächtige/n den Zahlungsempfänger, die Marianne von Weizsäcker Stiftung Integrationshilfe für ehemals Suchtkranke e. V., Zahlungen mittels Lastschrift bis auf jederzeitigen Widerruf einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Marianne von Weizsäcker Stiftung Integrationshilfe für ehemals Suchtkranke e. V. auf mein/unser Konto gezogene Lastschrift einzulösen:

IBAN _____

BIC _____

Geldinstitut _____

Gläubiger-Identifikationsnr.: DE32SID00000226955
Mandatsreferenznummer: (wird vom Zahlungsempfänger ausgefüllt)

Der Jahresbeitrag wird im Mai des jeweiligen Jahres eingezogen. Spendenbescheinigungen werden umgehend ausgestellt. Die Mitgliedschaft kann mit sofortiger Wirkung gekündigt werden.

Sie können Ihre Vertragserklärung (Beitritt) innerhalb von 14 Tagen ohne Angabe von Gründen in Textform (z. B. Brief, Fax, E-Mail) widerrufen. Die Frist beginnt nach Erhalt dieser Belehrung in Textform. Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs. Der Widerruf ist zu richten an Marianne von Weizsäcker Stiftung, Grünstr. 99, 59063 Hamm.

Ort, Datum

Unterschrift

Spendenmöglichkeiten:

**Sparkasse Hamm, BIC WELADED1HAM,
IBAN DE67 4105 0095 0004 0151 52**

**Sparkasse Bielefeld, BIC SPBIDE3BXXX,
IBAN DE28 4805 0161 0044 1144 11**



Das Stiftungsteam

Impressum:

Herausgeber:

Marianne von Weizsäcker Stiftung Integrationshilfe für ehemals Suchtkranke e. V., Grünstr. 99, 59063 Hamm

Tel. (02381) 2 10 06 | Fax (02381) 2 10 08

info@weizsaecker-stiftung.de | www.weizsaecker-stiftung.de

Eingetragen im Vereinsregister des Amtsgerichtes Hamm, Nr. 1050 vom 18. 01. 1989. Mildtätig anerkannt durch das Finanzamt Hamm (Steuer-Nr. 322/104/6791)

Vorstandsvorsitzender: Prof. Dr. Helmut Steiner, Bielefeld

Inhaltlich verantwortlich: Rita Hornung

(Geschäftsführerin), Hamm

Text und Konzept: Tanja Schreiber, Hamm

www.schreiberundbotschafter.de

Grafik-Design: Thomas Gawel, Hamm, www.t-gawel.de

Fotografie: Thomas Gawel, © oksix - Fotolia.com,

Eva Fesser, Michael Kirsten